

Bericht zur GIBeT-Fachtagung im September 2016 an der BTU Cottbus

Die diesjährige Fachtagung der GIBeT fand an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU Cottbus) statt. Unter dem Motto "Beratungskontexte erleben und verstehen" haben sich die Tagungs-teilnehmer/innen mit der Vielzahl und Vielfalt von Informations- und Beratungsangeboten an Hochschulen sowie deren Veränderung auseinander-gesetzt. Gut 220 Teilnehmer/innen nahmen an der Tagung teil und trafen auf ein gut organisiertes Vortrags- und Workshopangebot.

Herzlich willkommen – schauen Sie sich um...

Schon die Mitgliederversammlung, traditionell vor der Eröffnung der Tagung, zeichnete die Stimmung der Tagung vor: Unaufgeregt, sachlich und nahezu einstimmig positiv bewertet, tagten etwa 60 Mitglieder nebst dem Vorstand am Mittwochnachmittag.

In der Eröffnungsrede des Vizepräsidenten Prof. Dr.-Ing. Koziol wurde der besondere Stellenwert deutlich, den Beratung und die Institution der Zentralen Studienberatung an der BTU Cottbus genießt. Überaus freundlich und dem Thema sehr zugewandt, begrüßte der Vizepräsident die Tagungsgesellschaft, verwies im Rahmen dessen sehr sympathisch auf das erste Kennenlernen zwischen ihm, dem Cottbuser ZSB-Team und Vertretern des GIBeT-Vorstandes am Rande einer Tagung in Berlin sowie den weiteren erfolgreichen Fortgang der Tagungsvorbereitung und stellte nachfolgend das besondere Cottbuser Studiensystem mit der beachtenswerten Collegephase vor. Das herzliche Willkommen war spürbar.

Der Eröffnungsvortrag von Dr. Timo Nolle berührte dann auch gleichsam einem Streifzug durch die Beratungslandschaft viele verschiedene Bereiche und gab überall einen kurzen Einblick sowohl in die Auswirkung von krisenhaften (Studien-)Verläufen, von Stress auf die kognitive Leistungsfähigkeit, die neurologischen Bedingungen von Prüfungsangst als auch die methodischen Ansätze zum Umgang mit letzterer, Settings des beraterischen Handelns und Coachings sowie der Verweispraxis und dem Zusammenwirken der unterschiedlichen beratenden Institutionen. Es war ein bunter Strauß, mit dem es dem Referenten gelang, sowohl berufserfahrene Kolleg/inn/en mitzunehmen und ggf. zur Diskussion zu fordern als auch Berufseinsteiger/innen eine kurzweilige Einführung in die vielfältigen Facetten des beraterischen Handelns zu bieten.

Das Tanztheater Golde Grunske erdete die Tagungsgesellschaft mit einer anspruchsvollen und eindringlichen Performance, die auf die landschaftlichen-industriellen Auswirkungen der Region Bezug nahm. Alle drei Elemente der Tagungseröffnung regten zu vielfältigen Diskussionen im Rahmen des anschließenden „Get together“ an.

Dreierlei Sorten Workshops

In diesem Jahr wurde bei der Zusammenstellung der Workshopangebote noch stärker darauf geachtet den durchaus unterschiedlichen Bedarfen der Tagungsgäste entgegenzukommen und diesen auch gerecht zu werden. So gab es zahlreiche Angebote, die sich an Berufsanfänger/innen bzw. -einsteiger/innen richteten und die vom methodischen Handwerkszeug, der Gesprächsführung bis hin zur Verweispraxis wichtige Themen behandelten. Der zweite große Bereich hat sich dann dem Rahmenthema gewidmet. Hier gab es Angebote von „Online-Selfassessments“ zur Optimierung des Studieneinstiegs bis hin zu „Motivational Interviewing“ als psychologischem Beratungsansatz. Es ging um das Spannungsfeld zwischen „Klienten-anliegen“ und „Arbeitgeberauftrag“, aber auch um die unterschiedlichen Ratsuchenden von „Studieninteressierten“ über „Fachwechsler“ bis hin zu „Geflüchteten“ und „auffälligen Studierenden“. Die Angebote im dritten Bereich widmeten sich traditionell verstärkt dem Weiterbildungs- und Informationsinteressen der Kollegenschaft: Seien es die „Ergebnisse einer Onlinebefragung und Grundzüge eines systemisch-narrativen Beratungsmodells“, der „konstruktive Umgang mit Frustrationen, Enttäuschungen und Arbeitsblockaden während des Studiums“, „der Bogen als Systemischer Spiegel“ u.v.a.m. Die Tagung hielt in allen drei Bereichen am Donnerstag und Freitagvormittag vielfältige Angebote zur Weiterbildung, Information und zum Austausch bereit.

Das Rahmenprogramm war sowohl abwechslungsreich und entspannend als auch herausfordernd und spannend: von der Stadtführung, Fahrradtour und Kahnfahrt bis hin zum Bowlen und Bouldern war für jede/n etwas dabei. Der Herausgeberkreis der Zeitschrift für Beratung und Studium (ZBS) fand ebenfalls Zeit und Gelegenheit für ein Treffen, um die Ausgaben des Jahres 2017 zu planen. Den Abschluss des langen, sonnigen und sehr warmen Donnerstags bildete dann das Netzwerktreffen.

Dank und Schluss

Am Freitagvormittag folgte die dritte Workshopphase und am Nachmittag das Abschlussplenum zu dem erneut Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Koziol nebst der Dezernentin für Studium und Lehre, Frau Schulz, anwesend waren, die sich nochmal bei „ihrer“ ZSB bedankten. Diesem Vorbild folgend, bedankte sich die Tagungsgesellschaft und der Vorstand der GIBeT beim gesamten Team der Cottbuser ZSB für die gelungene Tagung und die große Freundlichkeit mit der alle Gäste behandelt wurden. Heike Postelt übergab das selbst gestaltete GIBeT-Banner an Babette Bockholt, die damit den Staffelstab für die kommende Arbeitskreistagung in Düsseldorf im März 2017 übernahm.

Nachfolgend trafen sich dann die Mitglieder der Arbeitskreise. Es tagten „Beratung aus einer Hand – Studium und Behinderung/ chron. Erkrankung“, „Geflüchtete in der Studienberatung“, „Kleine Zentrale Studienberatungen/ Zentrale Studienberatungen an kleinen Hochschulen“, „Basisportal Hochschulkompass“, „Psychologische und Psychotherapeutische Beratung an Hochschulen“ und „Qualitätsmanagement in der Studienberatung“

Für alle die, die dann noch immer nicht genug hatten, tagte am Samstag noch der Erweiterte Vorstand der GIBeT. Danach schloss die GIBeT-Tagung 2016 an der BTU Cottbus ihre Pforten.